

Dobrindt will mehr Tempo-30-Zonen

Umsetzung noch für 2015 geplant

Berlin-Rostock (kia). Tempo-30-Zonen vor allen Schulen, Kitas, Altenheimen und Krankenhäusern – und zwar möglichst schnell. Das forderte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) am Donnerstag auf der Verkehrsministerkonferenz in Rostock. Bislang können Tempo-30-Zonen nur in Wohngebieten unproblematisch eingerichtet werden. Auf Hauptverkehrsstraßen muss dafür ein Unfallschwerpunkt nachgewiesen werden. Dobrindt erklärte: „Gerade die Kleinsten sind auch die Schwächsten im Straßenverkehr.“ Schon Ende 2015 solle es möglich sein, das Tempolimit unkompliziert auszuweiten.

Jens Tittmann, Sprecher des Bremer Verkehrsssenators Joachim Lohse (Grüne), befürwortete das Vorhaben: Geringeres Tempo bedeute einen kürzeren Bremsweg und damit auch ein geringeres Unfallrisiko. Dass es mehr Staus geben könnte, wenn Autos künftig ihr Tempo drosseln müssten, hält Tittmann für unwahrscheinlich: „Wenn die Ampeln gut getaktet sind, ist es sogar möglich mehr Autos mit Tempo 30 durch die Stadt zu schleusen, als mit Tempo 50.“

Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern hatten die Reform der Tempo-30-Regelung ins Gespräch gebracht. Der niedersächsische Verkehrsminister Olaf Lies (SPD) betonte: „Unsere klare Positionierung zählt sich aus. Ich freue mich, dass Bundesverkehrsminister Dobrindt unserem Vorstoß gefolgt ist.“ Sein Amtskollege Reinhard Meyer (SPD) aus Schleswig-Holstein sagte: „Ich bin sehr froh, dass die Bundesregierung die Notwendigkeit für solche Geschwindigkeitsbeschränkungen anerkennt und nun handeln will.“

Der Verkehrsclub Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk befürworteten ebenfalls den Reformwillen der Politik – jedoch geht er ihnen nicht weit genug. Sie fordern ein generelles Tempolimit von 30 Stundenkilometern innerorts. Außerdem bemängelten sie, dass Deutschland das einzige europäische Land sei, in dem Kommunen nicht selbst über die innenstädtische Geschwindigkeit entscheiden dürften.

Zudem wurde in der Politik die Forderung laut, auch Durchgangsstraßen mit einer hohen Lärmbelastung mit einem Tempo-30-Limit zu versehen. Bayern hatte diesen Vorschlag bereits abgelehnt. Bezüglich Bremen sagte Jens Tittmann: Es müsse für jede Durchgangsstraße einzeln geprüft werden, ob ein Tempo-30-Limit Sinn mache oder nicht.